



universität
wien

Die Grünflächen der Megacities Tokio und Istanbul

**Inwiefern unterscheiden sich die Städte Tokio und Istanbul in der
Gestaltung ihrer Grünflächen?**

PS-Arbeit
verfasst von
Hannah Rus | 01506162

Wien, 2022

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 198 406 411 02
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Bachelorstudium Lehramt Sek (AB) UF Deutsch UF Geschichte
Lehrveranstaltung:	2021W 070162-1 BA-Proseminar - Umwelt- und Agrargeschichte aus globalhistorischer Sicht
Lehrveranstaltungsleitung:	Univ. Doz. Dr. Gottfried Liedl

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Definitionen	4
2.1. Megacity	4
2.2 Grünflächen und ihre Lebensqualität.....	5
3. Tokio	7
3.1 Entwicklung	7
3.2 Grünflächen Tokios – Wie viel Natur steckt in der Millionenstadt?	8
3.2.1 Meguro-Dachgarten	8
3.2.2 Shinjuko-Gyoen-Nationalgarten.....	9
3.2.3 Hamarikyu-Gärten	11
4. Istanbul	12
4.1 Entwicklung	12
4.2 Grünflächen Istanbul – Wie viel Natur steckt in der Millionenstadt?..	14
4.2.1 Gezi-Park.....	14
4.2.2 Yildiz-Park.....	15
4.2.3 Otağtepe Park	16
5. Direkte Gegenüberstellung der Grünflächen der beiden Megacities und Fazit	17
6. Literaturverzeichnis	20
7. Abbildungsverzeichnis	22

1. Einleitung

Wenn man an eine Megacity oder Metropole denkt, dann kommt einem als erstes eine gigantische urbane Welt in den Sinn, die sowohl Zentrum für ökonomisches als auch politisches Leben stellt. Ein Fixpunkt des Landes und eine Stadt mit mehr als 10 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern, diese Menschen brauchen selbsterklärend Platz und durch den zunehmenden Bevölkerungswachstum und der Verlagerung des Lebensmittelpunkts von zig Menschen in Städte müssen auch zunehmend mehr und mehr Wohnräume geschaffen werden. Wohnräume, die dort errichtet werden, wo vermeintlich Platz für sie ist. Klingt plausibel und mag auch legitim sein, dennoch muss dafür die Natur Buße tragen. Denn Fakt ist, dass Grünflächen und insbesondere urbane Grünflächen einen Einfluss auf das psychische, physische als auch soziale Wohlbefinden eines Menschen haben und daher von enormer Relevanz sind.

Wie gehen also Megacities mit der Gestaltung und Erschaffung von Grünflächen um? Wie viele findet man von ihnen und wie sind diese gestaltet?

In dieser Seminararbeit soll sich genau damit befasst werden und aufgezeigt werden wie viele Grünflächen sich in den Millionenstädten Tokios und Istanbul finden lassen. Zusätzlich soll außerdem geschildert werden wie diese gestaltet sind, wie groß jene sind und wie essentiell diese eigentlich auch für das städtische Leben sind.

Am Beginn der Arbeit soll sich zunächst mit den wichtigsten Definitionen befasst werden und die Begrifflichkeiten „Megacity“ und „Grünflächen“ werden erläutert, bei der Definition von Grünflächen soll außerdem auf ihre Bedeutung für die Lebensqualität eingegangen werden. Im weiteren Kapitel der Arbeit wird sich dann gezielt mit der Stadt Tokio auseinandergesetzt und zunächst die Entwicklung der Stadt geschildert, da auch diese relevant ist. Danach sollen Tokios Grünflächen im Zentrum des Kapitels stehen und ausgewählte davon werden festgehalten und auch bildlich dargestellt. Im Anschluss darauf folgt die Befassung mit der Stadt Istanbul, in welcher auch zunächst die Entwicklung geschildert wird und auch danach spezieller Bezug auf die Grünflächengestaltung der Stadt genommen wird und auch hier wird mit Bildern der urbanen Parks gearbeitet und diese werden präsentiert.

Im Folgekapitel wird eine Gegenüberstellung der beiden Großstädte vollzogen und ein direkter Vergleich in Hinblick auf die Grünflächen wird stattfinden, dies soll mit dem

Resümee die gewonnen Ergebnisse zusammengefasst und einen übersichtlichen Abschluss bilden. Die Forschungsfrage, die es zu beantworten gilt lautet wie folgt:

Inwiefern unterscheiden sich die Städte Tokio und Istanbul in der Gestaltung ihrer Grünflächen?

2. Definitionen

In diesem Teil der Arbeit werden zunächst grundlegende Definitionen geäußert, die für das Thema relevant sind, um einen besseren Überblick zu schaffen und um dem Prozess Folge leisten zu können.

2.1. Megacity

Wie bereits geahnt, scheint es vermeintlich schwierig eine einheitliche Definition einer Megastadt bzw. „Megacity“ zu finden, denn auch im Netz kursieren verschiedene Antworten umher und eine vollständige bzw. einheitliche scheint man nicht zu finden, wann eine Großstadt zu einer Megastadt wird. Dennoch werden nun verschiedene Definitionen angeführt, die der Umschreibung einer Megacity sehr nahe kommen und auch treffend sind.

Vor etwa 70 Jahren galt die Definition Megacity gerade einmal für zwei Städte weltweit – Tokio und London. Mittlerweile allerdings boomt das städtische Leben und global gesehen existieren mittlerweile 33 Megacities und die UNO erwartet, dass es bis ins Jahr 2030 noch einmal deutlich mehr werden. (Hoffmann)

Dr. Simon-Martin Neumair definiert eine Megacity wie folgt – er hält fest, dass eine Megacity jenes ökonomische und politische Zentrum ist, das von subglobalem ausgeprägtem Bedeutungsüberschuss ist. Außerdem ist eine Megacity der Fixpunkt allen Informations- und Verkehrsströmen.

Seit den 1980er Jahren legen die United Nations (UN) fest, dass eine Stadt erst als Megacity gilt, wenn sie mit einer Bevölkerung von mindestens acht Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern besteht, was sowohl auf Tokio als auch auf Istanbul definitiv zutrifft. (Neumair)

Generell geht aus den Statistiken der UN aus dem Jahre 2018 hervor, dass es global gesehen, wie bereits zuvor erwähnt, derzeit 33 Megacities gibt und Tokio mit 37,5

Millionen Einwohnerinnen und Einwohner die größte aller ist. Außerdem wird festgehalten, dass laut dem Statista Research Department eine Stadt erst als Megacity gilt, wenn mehr als 10 Millionen Menschen darin leben, die meisten Megacities befinden sich in Asien. (Statista)

Unter Megacities werden außerdem jene Städte verstanden, die vor allem in Entwicklungsländern sind und das Land mehr oder minder durch diese eine Stadt steuern. Denn besonders durch Migration und natürlichen Bevölkerungswachstum erlangten diese Megacities binnen weniger Jahre, einen maßgeblichen Bevölkerungsanstieg, welcher auch nach wie vor stetig steigt. (Kourit & Nijkamp)

Megastädte erlangen die hohe Bevölkerungszahl auch häufig aufgrund ihres megaurbanen Raums, was bedeutet, dass auch ihre Agglomerationsräume dazugezählt werden. (Sorensen)

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es zwar nicht die eine allesumfassende Definition von Megacity gibt, allerdings kann durch die aufgelisteten Definitionen weitestgehend angenommen werden, worum es sich sowohl bei der Stadt Tokio als auch bei der Stadt Istanbul handelt und wieso diese als globale Megacities gelten.

2.2 Grünflächen und ihre Lebensqualität

Auch wenn eine Definition für „Megacities“ vermeintlich schwer zu finden sein mag, ist dies bei Grünflächen definitiv nicht der Fall, denn wie der Name bereits verrät, handelt es sich hierbei um begrünte Flächen.

Bei Grünflächen handelt es sich um sogenannte Freiflächen, die bepflanzt werden. Dabei handelt es sich sowohl um private Bereiche, wie auch öffentliche Parks und Landschaften, selbsterklärend bezieht sich diese Seminararbeit ausschließlich auf die letztgenannten. Der Fokus von Grünflächen liegt dabei vor allem darauf, dass sie Zentrum für Erholung, Sport und Spiel sind und zur Verbesserung des Mikroklimas dienen. Zusätzlich dienen Grünflächen auch der Gesundheit der Menschen, denn diverse Studien haben gezeigt, dass das Besuchen von Grünflächen eine positive Auswirkung auf das persönliche Befinden hat. (Huang, Yang, Lu, Huang, & Yu)

Grünflächen in Großstädten sind ein weitreichende Bereicherung und dienen nicht nur als Bewegungsräume, sondern bieten auch Platz für soziale Unternehmungen, wo sich Menschen im Freien austauschen können. Zudem dienen sie der Regulierung des Stadtklimas und schaffen es durch die grünen Oasen die Schadstoffe zu filtern und zu regulieren. Grünflächen haben nicht nur ökologische Auswirkungen sondern tragen auch einen maßgeblichen Teil zur Ästhetik des Stadtbildes bei. (Kaspar)

„Green Spaces are not an amenity, they're a necessity – we have to have it. Just like clean water or clean air, we have to have natural spaces in our environment for people to be able to function well.“ (Berman M.)

Wie dieses Zitat von Marc Berman, einem Psychologen der University of Chicago zeigt, sind Grünflächen unumgänglich. Er betont darin, dass Grünflächen kein Komfort sind, sondern viel mehr eine Notwendigkeit, damit Menschen auch funktionieren können. (Rivers)

Die Planung von Grünflächen in Städten ist ein grundlegender Schritt für ein gesundes Stadtklima, vor allem auf den Dächern von Gebäuden. Denn durch Erde, Pflanzen und Begrünung wird nicht nur die Oberflächentemperatur gesenkt, sondern vor allem auch eine Isolierung geschaffen, die dazu dient, dass darunter liegende Strukturen weniger aufheizen und eine natürliche Kühlung erfolgt. Begrünte Dächer können auch zur Regulierung des Regenwassers beitragen, indem sie es auffangen und Schadstoffe herausfiltern. (Mair)

„Research shows really clearly that we need nature in our surroundings. We need trees in our streets, plants in our gardens and flowers on our balcony. We need nature as our neighbour all the time. We have a responsibility as human beings to take care of nature in our cities. In return, the benefits to our health would be huge.“ (Konijnendjik)

Wie auch der Professor Dr. Cecil Konijnendjik der urbanen Landschaftsgestaltung der Universität British Columbia (UBC) sagt, sind Grünflächen unumgänglich und von großer Relevanz, Natur muss geschützt werden, denn sie ist lebensnotwendig.

Auch Franz Pesch, ein international renommierter Experte für Städtebau, hält in einem Interview fest, dass es unabdingbar ist, dass Grünflächen in Städten existieren und

diese nicht weiter als 15 Minuten von Wohnräumen der Bewohnerinnen und Bewohnern entfernt sein sollten. Ebendiese helfen nämlich nicht nur dem Klima und bieten Raum zum Atmen, sondern tragen dem Erhalt der Psyche erheblich bei.

3. Tokio

Dieses Kapitel der Arbeit setzt sich mit der Stadt Tokio auseinander und schildert zunächst kurz die Entwicklung der Stadt, um zu zeigen wieso und vor allem wie sie sich zur größten Megacity weltweit entwickelte. Anschließend wird sich dann Tokios Grünflächen gewidmet.

3.1 Entwicklung

Wie bereits im Kapitel über Megacities erwähnt gilt Tokio schon sehr lange als Megacity und diesen Status hält sie nach wie vor inne, zudem ist sie auch die größte Megacity weltweit und zählt in etwa 37,5 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner, wenn ihr Ballungsraum berücksichtigt wird, 9 Millionen davon leben tatsächlich in der Megacity.

Geographisch gesehen umfasst Tokio eine Fläche von 628 km² und wird in 23 Bezirke unterteilt, wovon jeder Bezirk seine eigene Bürgermeisterin bzw. seinen eigenen Bürgermeister stellt. Tokio befindet sich auf der Insel Honshū, eine der aktivsten Erdbebenzonen weltweit. Das Schicksal eines Erdbebens wurde der Stadt schon einige Mal zuteil und oftmals nahmen diese auch schwere Schäden mit sich. Das größte aller Erdbeben, die laut Messungen bisher aufgezeichnet wurde, ereignete sich 1923, bei welchem rund 140.000 Menschen ihr Leben verloren. (Seidensticker)

Tokio, die japanische Hauptstadt, war bereits im 18. Jahrhundert die größte Stadt der Welt und verzeichnet damals bereits eine Million Bewohnerinnen und Bewohner, heute hingegen lebt ein Viertel der japanischen Bevölkerung in der Millionenstadt und die Tendenz ist stetig steigend. Die Stadt gilt als wichtigstes Handels- und Finanzzentrum des Landes und ist selbsterklärend von internationaler Bedeutung. (Richie)

Um die Entwicklung Tokios aufzuzeigen ist ein kurzer historischer Exkurs notwendig. Die Stadt trug nicht immer ihren derzeitigen Namen, bis ins Jahr 1868 war sie unter dem Namen Edo bekannt. Die Stadt wurde als Bürgerstadt gegründet und war im

Besitz der Familie Tokugawa, bereits im Jahr 1603 galt sie als politisches Zentrum Japans und um 1700 lebten bereits mehr als 1,3 Millionen Menschen in ihr. Seit 1869 galt Tokio als Kaiserresidenz und wörtlich übersetzt bedeutet der Name „Östliche Hauptstadt“. (Tokyo Metropolitan Governement)

Die Stadt wächst immer weiter, und somit natürlich auch ihre Bevölkerung, denn städtisches Leben und die einhergehende Landflucht rückt immer mehr in den Alltag und das Streben der Menschen. Diese Bevölkerungsschübe bringen natürlich ihre Probleme mit sich, denn nicht nur der Verkehr ist ausgelastet, sondern auch die wirtschaftliche Lage ist bedrohlich. Aktuell misst Tokio eine Bevölkerungsdichte von 2642 Menschen pro Quadratkilometer. (Germis)

3.2 Grünflächen Tokios – Wie viel Natur steckt in der Millionenstadt?

Naheliegender ist es vor allem in einer Stadt wie Tokio Grünflächen braucht, in welcher sich Menschen aufhalten können und wo die Stadt atmen kann.

Besonders bekannt ist die Metropole Tokio vor allem für ihr futuristisches Stadtbild, doch auch viele Grünflächen machen die Stadt zu einem wahrhaftigen Traum, denn etwa 52 Prozent der Gesamtfläche des Großraums Tokios und 24 Prozent der Stadt besteht aus Grünflächen. Durch das Projekt „Transforming Tokyo“ setzt man sich zum Ziel, die Stadt durch Grünflächen, Parks und Gärten zu einer gehegten und gepflegten Megacity zu machen. Ebendiese Grünflächen helfen zudem die Biosphäre zu schützen und dienen der Umwelt. Tatsächlich lassen sich in der Hauptstadt Japans wunderschöne urbane Oasen finden, von welchen nun die drei eindrucksvollsten in diesem Kapitel vorgestellt werden sollen. (Kan & Sans)

3.2.1 Meguro-Dachgarten

Eine dieser urbanen Oasen lässt sich an einem Ort finden, an dem man sie zunächst vielleicht nicht vermuten würde. Der Meguro-Dachgarten lässt sich, wie der Name bereits verrät, auf dem Dach eines Gebäudes finden, ein Gebäude, das inmitten eines Verkehrsknotenpunkts liegt und sich auf über 7000 m² erstreckt. Dieser Dachgarten bietet nicht nur Platz für Erholung und Spaß, da sich auch Spielplätze und verschiedene Sportflächen finden lassen, sondern beeindruckt darüber hinaus auch noch mit dem einzigartigen Panoramablick, den man dadurch über die Megacity erhascht. (Gittel)



Abbildung 1 Meguro-Dachgarten

Quelle: Media.Architecturaldigest (2022)
<http://media.architecturaldigest.com/photos/5661f1862bca11632f36898b/master/pass/landscape-design-elevated-garden05.jpg?epik=dj0yJnU9ald4TkQwRDdiazliR3d4ZGRpbFh2dWpQbmk2Ujg3THomcD0wJm49QlhaS29TTGk1cU0xd2VVbDZsR283dyZ0PUFBQUFBR0lWWkxn> zuletzt abgerufen am 22.02.2022



Abbildung 2 Dachgarten Panorama

Quelle: Japan Experience (2022)
<https://www.japan-experience.com/all-about-japan/tokyo/parks-gardens/meguro-sky-garden> zuletzt abgerufen am 22.02.2022

Das erste Bild zeigt den Meguro-Dachgarten in seiner vollen Pracht und auch die Art und Weise, wie dieser gestaltet ist. Dabei fällt vor allem die ovale Form der Grünflächengestaltung auf und die enorme Größe des Gartens, welche Platz für sehr viele Menschen bietet. Zudem kann man erkennen, dass der Garten sich über zwei Ebenen erstreckt und die obere Ebene dazu einlädt um zu spazieren, zu schlendern, zu picknicken zu spielen oder die Aussicht zu genießen, wohingegen die untere Ebene darauf aufbaut, dass hier Freizeitaktivitäten verübt werden können, wie etwa Tennis oder Fußballspielen. Dem zweiten Bild kann das Panorama entnommen werden, das man erhält, wenn man sich im Garten befindet.

3.2.2 Shinjuku-Gyoen-Nationalgarten

Bei einer weiteren Grünfläche, die sich in Tokyo finden lässt, handelt es sich um eine naturbelassene und zwar um den Shinjuku Gyoen Nationalgarten. Dieser Nationalgarten erstreckt sich auf über 58 Hektar, zudem ist er eine der größten Attraktionen Tokios. Das Besondere hierbei ist, dass er drei unterschiedliche Gartenstile bzw. drei Gärten ineinander vereint. Es gibt den japanischen, den englischen und den französischen Garten, die sich gesammelt im Shinjuku Gyoen Nationalgarten bestaunen lassen und zusätzlich finden sich auch weitere

Sehenswürdigkeiten im Park, wie etwa der Taiwan-Pavillon oder das Gewächshaus. Die Geschichte des Parks ist auch nennenswert, denn ursprünglich wurde diesem nur der kaiserlichen Familie Zugang gestattet, erst mit Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und dem anschließenden Wiederaufbau des Parks wurde er auch der Öffentlichkeit zuteil. (P.T.)



Abbildung 3 Shinjuku-Gyoen Garten

Quelle: ArrivalGuides.com (2022)
<https://www.arrivalguides.com/en/Travelguide/Tokyo/doandsee/shinjuku-gyoen-national-garden-33324> zuletzt abgerufen am 22.02.2022



Abbildung 4 Taiwan Pavillon

Quelle: ArrivalGuides.com (2022)
<https://www.arrivalguides.com/en/Travelguide/Tokyo/doandsee/shinjuku-gyoen-national-garden-33324> zuletzt abgerufen am 22.02.2022

Diese beiden Bilder zeigen ebendiesen Nationalgarten und den sich darin befindenden Pavillon. Da der Park am Wasser liegt wurden kleine Brücken erbaut, um darüber zu gehen, was dem Gesamteindruck des Parks besteuert, denn dadurch erlangt der Park noch mehr Charme. Besonders an diesem Park ist vor allem, dass in ihm sehr viele Kirschblütenbäume zu finden sind, was vor allem den Frühling in diesem Park besonders schön macht. Zur Zeit des sogenannten „Hanami“, also der Zeit der Blütenschau-Feste, ist der Park besonders beliebt und viele Einheimische feiern darin. (P.T., 1987)



Abbildung 5 Hanami

Quelle: Gittel (2022)
<https://thomasgittel.wordpress.com/2009/04/05/shinjuku-gyoen-hanami/> zuletzt abgerufen am 22.02.2022

Was sich auf diesem Bild besonders gut erkennen lässt, denn hier zelebrieren Einheimische das Blütenschau-Fest im Shinjuku-Gyoen Garten.

3.2.3 Hamarikyu-Gärten

Umgeben von Hochhäusern und dem Gelände eines ehemaligen Fischermarkts liegt die Hamarikyu Gartenanlage im Zentrum Tokios. Sie gehört zu den ältesten Grünflächen, umfasst 25 Hektar und liegt an der Mündung des Sumidas, dem Fluss Tokios, und der Bucht von Tokio, was bedeutet, dass der Gartenteil mit dem Meer verbunden ist. Vor mehr als 300 Jahre wurde diese in der Edo-Zeit angelegt und war ebenso anfangs als Rückzugsort nur für den Adel gewährleistet. (Kan & Sans)

Seit 1946 darf auch die breite Öffentlichkeit die Gartenanlage nutzen, allerdings erlitt diese durch den zweiten Weltkrieg erhebliche Schäden und etliche sich darin befindende Sehenswürdigkeiten wurde erst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder aufgebaut, wie etwa das Teehaus aus 1707, welches abbrannte. Dadurch dass die Hamarikyu Gärten die einzige Grünfläche sind, die Zugang zum Meer haben, sammeln sich hier auch eine Menge von verschiedenen Fischarten an, wodurch eine weitere Freizeitaktivität verübt werden kann und die Gärten erfreuen sich vor allem bei Fischern großer Beliebtheit. Des weiteren gibt es hier auch zwei Entenjagdplätze, welche in Japan Rarität sind, denn im ganzen Land gibt es nur insgesamt fünf. (Knüsel)



Abbildung 7 Hamarikyu Gartenanlage

Quelle: Knüsel (2022)
<https://asienspiegel.ch/2022/02/japan-reisen-tokio-garten-park-hamarikyu>
zuletzt abgerufen am 22.02.2022



Abbildung 6 Wiederaufgebautes Teehaus

Quelle: Knüsel (2022)
<https://asienspiegel.ch/2022/02/japan-reisen-tokio-garten-park-hamarikyu>
zuletzt abgerufen am 22.02.2022

Das erste Bild zeigt die Lage des Hamarikyu Gartens und man kann erkennen, wie Süß- und Salzwasser aufeinander treffen und wie viel Grünes in dem Park steckt. Auf dem zweiten Bild kann man das wiederaufgebaute Teehaus des Gartens sehen und die Lage dessen am Wasser.

4. Istanbul

In diesem Kapitel wird sich nun mit der Stadt Istanbul befasst und zunächst kurz ihre Entwicklung geschildert und anschließend ihr Weg hin zur Megacity und anschließend werden Istanbuls Grünflächen vorgestellt.

4.1 Entwicklung

Istanbul, die größte Stadt der Türkei und eine sehr besondere Megacity, mit einer beachtlichen Geschichte.

Geographisch gesehen erstreckt sich Istanbul auf über zwei Kontinente und ist somit die einzige Megacity weltweit, die auf mehr als nur einem Kontinent zu finden ist. Ein Teil der Stadt befindet sich in Europa und der andere Teil befindet sich in Asien. Die Stadt liegt am Goldenen Horn, einem natürlichen Hafen und ist demnach eine Hafenstadt und umfasst eine Größe von 5.343 km². (Schlötzer)

Um ihre Entwicklung zu schildern ist auch hier ein kurzer historischer Exkurs von Nöten, denn die Geschichte der Stadt ist sehr weitreichend und der Grund dafür, wieso sich die Stadt heute so entwickelt hat.

Istanbul war nicht immer der Name dieser Stadt, denn bereits vor mehr als 3000 Jahren v.Chr. war diese Stadt bewohnt und man kannte sie unter dem Namen Byzanz, benannt nach dem König Byzanz. Dadurch dass Byzanz Teil des Römischen Reichs war, versuchte man sie Rom ähnlich zu machen und errichtete Denkmäler und Bauten, die an Rom erinnern sollten. 330 n.Chr. wurde die Stadt von Kaiser Konstantin dem Großen zur Hauptstadt des Römischen Reiches ernannt und fortan hieß diese, benannt nach ihm, Konstantinopel und ihre Bevölkerung stieg rapide an. Im Jahre 395 n.Chr. wurde die Stadt, nach dem Tod des Kaisers Theodius geteilt, in einen griechischen und einen römischen Teil und zudem die Hauptstadt des Byzantinischen Reichs. Aufgrund ihrer Lage wurde die Stadt rasch zum Zentrum für Handel, Kultur und Diplomatie und die Bevölkerung nahm stetig zu. Durch den verheerenden Nika-Aufstand im Jahre 532 wurde die Stadt zerstört und ein Wiederaufbau folgte, bei welchem unter anderem die Hagia Sophia errichtete wurde, und Konstantinopel wurde zum Zentrum der griechisch-orthodoxen Kirche. (Hughes)

Wann genau der Name Istanbul zum Namen der Stadt wurde, ist nicht genau überliefert, man geht aber davon aus, dass sich der Name vom griechischen Ausdruck „ei stan polis“, was übersetzt bedeutet „geh in die Stadt“ herleitet. Heute ist Istanbul, wie bereits erwähnt, mit 15,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern die größte Stadt der Türkei und in ihr leben fast dreimal so viele Menschen wie in der Hauptstadt der Türkei, Ankara. Die Zusammensetzung der Bevölkerung der Stadt Istanbul beschränkt sich mit 90% auf Türkinnen und Türken, die größte Nationalminderheit sind mit neun Millionen Kurdinnen und Kurden, deren Existenz offiziell bestritten wird und entlang der syrischen Grenze leben etwa eine Million Araber und etwa 20 000 syrisch-orthodoxe Christinnen und Christen. (Gietl)

Istanbul ist nicht nur die größte, sondern auch die wichtigste Stadt der Türkei und ihre Einwohnerzahl ist binnen weniger Jahrzehnte von einer Millionen auf weit mehr als 15 Millionen Menschen angestiegen. Besonders die Menschen aus dem Bosphorus zog es in die Stadt und dadurch sind viele neue Viertel entstanden. Dadurch dass ein Gewohnheitsrecht aus dem Osmanischen Reich es erlaubt, dass ein Haus, das über

Nacht auf einem öffentlichen Grund erbaut wird, dem Erbauer gehört, wurde sehr schnell sehr vieles neu errichtet. Die Stadt Istanbul fördert diese Urbanisierung und jene Gebäude wurden ausgebaut und dadurch sind unter anderem mehrstöckige Mehrfamilienhäuser entstanden. Das nördliche Istanbul hingegen, erinnert, durch seine modernen Bauten und Hochhäuser viel mehr an eine Stadt wie Hongkong oder London. (Hughes)

4.2 Grünflächen Istanbul – Wie viel Natur steckt in der Millionenstadt?

Viele Menschen, viele Bauten, plausibel also, dass es auch in einer Stadt wie Istanbul Orte braucht, bei welchen Menschen zur Ruhe kommen können um ihre Seele baumeln zu lassen. In diesem Kapitel wird sich nun, wie im vorangegangenen Kapitel über Tokio, mit den drei eindrucksvollsten Grünflächen Istanbul befassen und diese werden näher beschrieben und ebenfalls bildlich dargestellt.

Dabei muss erwähnt werden, dass es in Istanbul nicht sehr viele Grünflächen gibt, die innerstädtisch liegen.

4.2.1 Gezi-Park

Eine dieser innerstädtischen Grünflächen allerdings ist der Gezi-Park. Der Gezi-Park ist ein Stadtpark, der sich über etwa 4 Hektar erstreckt. „Gezi“ bedeutet auf türkisch so viel wie „Spaziergang“ und dafür ist der Park auch eigentlich gedacht, allerdings ist er aufgrund von Protesten mittlerweile in ein anderes Licht gerückt, dennoch dient er immer noch seinem eigentlichen Sinn der Erholung, in der heutigen Zeit eben vermeintlich der Erholung vor den Protesten. Obwohl der Park nicht unbedingt für seine Schönheit bekannt ist, ist er mit der bedeutendste und bekannteste Park Istanbul. Der Park liegt neben dem zentralen Taksim Platz, der bekannt dafür ist, dass öffentliche Proteste und Demonstrationen dort abgehalten werden. (Kanat & Breuste) Auf ebendiese soll allerdings in der Arbeit nicht näher eingegangen werden, da diese nicht Ziel der Arbeit sind, aber dennoch an dieser Stelle erwähnt werden sollten.

Die Gestaltung des Parks gliedert sich in einen rechteckigen Grundriss, in welchem sich in der Mitte ein Springbrunnen finden lässt, außerdem schmücken den Garten Bäume aus der Gründungszeit, welche etwa 70 Jahre alt sind. (Kara & Demirci)



Abbildung 9 Gezi Park

Quelle: Wikipedia
<https://de.wikipedia.org/wiki/Gezi-Park>
zuletzt abgerufen am 22.02.2022



Abbildung 8 Springbrunnen Gezi-Park

Quelle: Wikipedia
<https://de.wikipedia.org/wiki/Gezi-Park>
zuletzt abgerufen am 22.02.2022

Das erste Bild zeigt den Gezi-Park und die Art und Weise wie dieser aufgebaut ist, man kann erkennen, dass dieser mit einer kleinen Grünfläche ausgestattet ist man sieht den Weg zum Brunnen, außerdem zeigt das Bild auch den oben genannten Taksim Platz, der von großer Bedeutung ist. Am zweiten Bild sieht man den Springbrunnen im Zentrum des Gartens, der eine beachtliche Größe vorweist.

4.2.2 Yildiz-Park

Ein weiterer Park, der sich in Istanbul finden lässt, ist der Yildiz Park, der sich auf der europäischen Seite der Stadt befindet. Dieser liegt im Beşiktaş-Viertel unter dem Yildiz-Palast mit Blick auf den Bosphorus und gehört zu den beeindruckendsten, friedlichsten und am häufigsten besuchten Parks in Istanbul. Dieser Park bietet Platz für Erholung aber ebenso lädt er auch zum längeren Verweilen darin ein, da eine Vielzahl von Restaurants und Cafés darin zu finden sind. In ihm lassen sich außerdem Wasserfälle und künstlich angelegten Seen finden, die zusammen mit faszinierenden Bäumen und Pflanzen der osmanischen Zeit für eine Wohlfühloase sorgen. Die Geschichte des Parks ist weitreichend, so wurde dieser während der byzantinischen Zeit als Waldgebiet gesehen und wurde erst in der osmanischen Zeit Besitz des Kaisers. Der Park, welcher sich unter des Palastes befindet, wurde von Sultan II.

erbaut und war anfänglich nur für die Bewohner des Palastes zugänglich und diente unter anderem als Jagdrevier. (Kanat & Breuste, 2019)



Abbildung 11 Yildiz-Park

Quelle: Azibibak (2022)
<https://www.azibibak.com/yildiz-parki-hakkinda-bilgi/>
zuletzt abgerufen am 22.02.2022

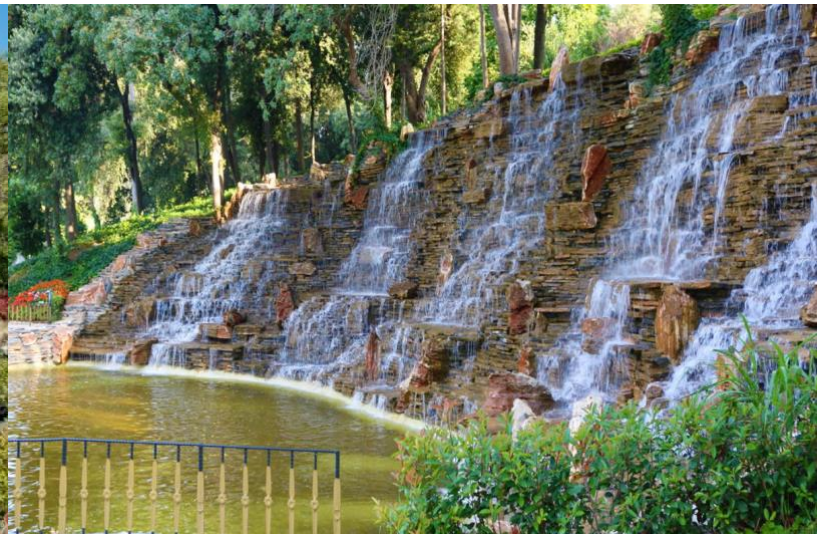


Abbildung 10 Wasserfälle Yildiz Park

Quelle: Istanbul Tourist Information
<https://istanbul-tourist-information.com/sehenswuerdigkeiten/parks-garten-platze-in-istanbul/parks-in-istanbul/yildiz-park/>
zuletzt abgerufen am 22.02.2022

Diese Bilder zeigen den Yildiz Park und die wunderschöne Landschaft, die sich darin befindet, dem ersten Bild kann man entnehmen, wie bunt und gepflegt dieser erstrahlt. Das zweite Bild zeigt eine Sehenswürdigkeit, die sich in dem Park finden lässt, die Wasserfälle, die angelegt wurden.

4.2.3 Otağtepe Park

Die letzte Grünfläche, die in dieser Arbeit vorgestellt wird, ist erneut ein Park. Der Otağtepe Park in Istanbul befindet sich auf der asiatischen Seite der Stadt und ist ein botanischer Garten, der mehr als 15.000 Pflanzenarten beinhaltet. Der Garten ist zwar nicht so groß wie sein Vorgänger, bietet aber dennoch Platz für Spiel, Spaß und Erholung, allerdings bietet dieser keine Essgelegenheiten oder Cafés. Der Park liegt an der Bosphorus Brücke, von welcher man aus der Vogelperspektive auf die Stadt und in den falschen Himmel blicken kann. (Kanat & Breuste, 2019)



Abbildung 13 Otagtepe Park

Quelle: Dreamstime(2022)

<https://de.dreamstime.com/otagtepe-park-und-fatih-sultan-mehmet-bridge-istanbul-image163986645> zuletzt abgerufen am 22.02.2022



Abbildung 12 Bosphorus Brücke

Quelle: Istanbeautiful (2022)

<https://istanbeautiful.com/de/die-meistbesuchten-schonen-parks-und-garten-in-istanbul/> zuletzt abgerufen am 22.02.2022

Auf diesen beiden Bildern lässt sich der Otagtepe Park sehr gut erkennen und man sieht die Bosphorus Brücke auf beiden Bildern deutlich. Die Bosphorus Brücke vereint Asien und Europa in Istanbul miteinander. Der Otagtepe Park bietet, wie man den beiden Bildern entnehmen kann einen sehr schönen Blick auf die europäische Seite der Stadt Istanbul und beinhaltet außerdem den wunderschönen botanischen Garten.

5. Direkte Gegenüberstellung der Grünflächen der beiden Megacities und Fazit

Nachdem sich nun intensiv mit den eindrucksvollsten Grünflächen der beiden Megacities Tokio und Istanbul befasst wurde, sollen diese nun in einer direkten Gegenüberstellung verglichen werden.

An dieser Stelle muss selbstverständlich festgehalten werden, dass es weitaus mehr Grünflächen in den jeweiligen Städten gibt, als nur jene die genannt wurden, allerdings wurde sich in dieser Seminararbeit bewusst auf die vorgestellten konzentriert, um den Rahmen der Arbeit nicht zu sprengen aber dennoch eine Vielfalt aufzuzeigen.

Zunächst lässt sich sagen, dass beide Metropolen eine Vielzahl von wunderschönen Grünflächen vorweisen und beide Städte dadurch viel für ihre Bewohnerinnen und Bewohner tun, und auch dem Klima und der Umwelt helfen.

Doch inwiefern unterscheidet sich die Gestaltung der Grünflächen Tokios und Istanbuls?

Die Gestaltung der Grünflächen ist in den beiden Städten natürlich etwas anders, da sich auch die Kultur in den Städten und den jeweiligen Ländern, in welchen sich diese befinden unterscheiden und auch die Bedürfnisse der Menschen, die darin leben andere sind. Vor allem in der Größe unterscheiden sich die Parks maßgeblich, was natürlich auch dessen geschuldet ist, dass Tokio deutlich größer ist als Istanbul. Die Geschichten der Parks sind ähnlich, denn wie beispielsweise der Hamarikyū Garten und der Shinjuku Gyoen Nationalpark in Tokio, war auch der Yıldız Park früher im Besitz der jeweiligen kaiserlichen Familie und war erst später für die breite Öffentlichkeit zugänglich. Außerdem bieten beide Städte durch ihre Parks vor allem viel Natur und eine Vielfalt an Bäumen und Pflanzen, die für die jeweiligen von Bedeutung sind. Beide Städte verbinden ihre Geschichten mit den Parks und beide Städte zeigen ihre Geschichte auch in den Parks. Während man in Tokio in den Parks „Hamali“ zelebriert, wird in Istanbul der Gezi Park als Sammelstelle für Proteste und Demonstrationen genutzt, was bedeutet, dass beide Flächen als öffentlicher Raum für die Bevölkerung dienen und sowohl Platz für breiten Austausch und Erholung zugleich bieten.

Beide Megacities haben beeindruckende Geschichten und sehr bedeutende Parkgestaltungen, die besonders naturverbunden und gepflegt sind und nicht nur für Touristinnen und Touristen, sondern vor allem für Einheimische von großer Bedeutung sind und auch immer waren.

Abschließend muss festgehalten werden, dass sich in beiden Städten wahnsinnig schöne und eindrucksvolle Gärten bzw. Grünflächen finden lassen, die mit ihrem Charme dem Gesamtkonzept der jeweiligen Stadt beitragen und der Grünflächengestaltung in Megacities mehr als gerecht werden, auch wenn man teilweise kreativ werden muss. Warum diese Städte ausgewählt wurden, liegt der Tatsache zugrunde, dass beide Städte vielleicht nicht als erstes in den Sinn kommen, wenn man an die Grünflächengestaltung in einer Megacity denkt, dennoch muss auch hier betont werden, dass beide Städte vermeintlich unterschiedlich sind, doch aber

auch einiges gemeinsam haben und durch die Schaffung von Grünflächen vor allem einen wichtigen Schritt zum Stadtklima beitragen und dem psychischen Wohlbefinden der Menschen dabei unterstützend bei helfen.

6. Literaturverzeichnis

- Berman, M.** (2021). Greenspaces.
- Germis, C.** (6. Februar 2015). Die Megastadt Tokio wächst immer weiter. *Frankfurter Allgemeine*.
- Gietl, S.** (2016). *Istanbul - eine Weltmetropole im Wandel: Kulturelle Wertigkeiten in der Reiseliteratur seit dem 19. Jahrhundert*. Münster: Waxmann Verlag.
- Gittel, T.** (2022). *Ways to Japan*. Abgerufen am Februar 2022 von <https://thomasgittel.wordpress.com/2019/08/31/meguro-sky-garden-%E7%9B%AE%E9%BB%92%E5%A4%A9%E7%A9%BA%E5%BA%AD%E5%9C%92-dt/>
- Hoffmann, B.** (13. Juli 2017). Wie Megastädte den Kollaps vermeiden. *GMX*.
- Huang, C., Yang, J., Lu, H., Huang, H., & Yu, L.** (2017). Green spaces as an indicator of urban health: Evaluating its changes in 28 mega-cities. *Remote Sensing*, 9(12), S. 1266.
- Hughes, B.** (2018). *Istanbul: Die Biographie einer Weltstadt*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Information, I. T.** (2018). *Istanbul Tourist Information*. Abgerufen am Februar 2022 von <https://istanbul-tourist-information.com/en/>
- Kan, C., & Sans, S.** (29. Januar 2021). *Euronews - Grünes Tokio*. Abgerufen am Februar 2022 von <https://de.euronews.com/reise/2021/01/28/grunes-tokio-oasen-der-ruhe-in-der-quiriligen-metropole>
- Kanat, M., & Breuste, J.** (2019). Which natural areas are preferred for recreation? An Investigation of the most popular natural resting types for Istanbul. *Sustainability*, 11(23), S. 6773.
- Kara, F., & Demirci, A.** (2009). Spatial analysis and facility characteristics of outdoor recreational areas in Istanbul. *Environmental Monitoring and Assessment*, 164(1-4), 593-603.
- Kaspar, H.** (2012). *Erlebnis Stadtpark: Nutzung und Wahrnehmung urbaner Grünräume*. Wiesbaden: Springer VS.
- Knüsel, J.** (2022). *Asienspiegel*. Von <https://asienspiegel.ch/2022/02/japan-reisen-tokio-garten-park-hamarikyu> abgerufen
- Konijnendijk, C. D.** (2022). The role of nature and green spaces in cities and towns.
- Kourit, K., & Nijkamp, P.** (2013). In Praise of Megacities in a Global World. *Regional Science Policy & Practice*(5), 167-82.

- Mair, C.** (2022). *Natural History Museum*. Von <https://www.nhm.ac.uk/discover/why-we-need-green-spaces-in-cities.html#:~:text=Green%20spaces%20in%20cities%20mitigate,a%20result%20of%20human%20activity>. abgerufen
- Neumair, D. S.-M.** (Februar 2022). *Wirtschaftslexikon Gabler*. Von <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/megastadt-39607> abgerufen
- P.T., T. M.** (1987). *A guide to Tokyo metropolitan parks: greenery breathing*. Tokyo: Park Division, Bureau of Construction.
- Richie, D.** (1999). *Tokyo: A view of the City (Topographics)*. London: Reaktion Books.
- Rivers, L.** (2021). *Discover Magazine*. Von <https://www.discovermagazine.com/health/green-spaces-are-a-necessity-not-an-amenity-how-can-cities-make-them> abgerufen
- Schlötzer, C.** (2021). *Istanbul - ein Tag und eine Nacht: Ein Porträt der Stadt*. Stuttgart: Berenberg Verlag.
- Seidensticker, E.** (2019). *A History of Tokyo 1867-1989: From EDO to SHOWA: The Emergence of the World's Greatest City*. Vermont: Tuttle Publishing.
- Sorensen, A.** (Februar 2011). *Megacities: urban form, governance and sustainability*. Springer. Abgerufen am 2022 von <http://web.archive.org/web/20180125100222/https://www.die-erde.com/stadt/megastadt/>
- Statista.** (Februar 2022). *Statista Reserach Department*. Von <https://de.statista.com/themen/4795/megacities/#dossierKeyfigures> abgerufen
- Tokyo Metropolitan Governement.** (Februar 2022). Von <https://www.metro.tokyo.lg.jp/ENGLISH/ABOUT/HISTORY/history01.htm> abgerufen

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Meguro-Dachgarten	9
Abbildung 2 Dachgarten Panorama	9
Abbildung 3 Taiwan Pavillon	10
Abbildung 4 Shinyuku-Gyoen Garten.....	10
Abbildung 5 Hanami.....	11
Abbildung 6 Wiederaufgebautes Teehaus.....	12
Abbildung 7 Hamarikyu Gartenanlage	12
Abbildung 8 Springbrunnen Gezi-Park.....	15
Abbildung 9 Gezi Park.....	15
Abbildung 10 Wasserfälle Yildiz Park	16
Abbildung 11 Yildiz-Park.....	16
Abbildung 12 Bosporus Brücke	17
Abbildung 13 Otagtepe Park	17